



Es war im April 2011, als im Nürnberger Westen eine spannende Frage

gestellt wurde: Wie klingt Muggenhof? Drei Tage wurde damals am Leibsteg, beim Quelle-Turm und entlang der Fürther Straße nach dem Sound des Stadtteils geforscht. Im Mittelpunkt stand ein mobiles Röhrenungetüm, das den heimelig-exzentrischen Namen „Sonic Nomad Sofa“ trug.

Der pfiffige Ansatz der Architekten und Designer René Rissland und Jürgen Lehmeier lautete „Lärm in Harmonie verwandeln“. Mit Hilfe eines Mischpultes und ein bisschen Technik konnten die eingefangenen Schallwellen verändert werden. Und flugs klang bohrender Verkehrslärm nach Balsam für die Ohren.

Herrlich! Was für eine schöne Vorstellung, die Welt mit Hilfe dieses Sound-Sofas elegant in Wohlklang verwandeln zu können. Doch so schnell, wie das Objekt aus unterschiedlich langen PVC-Rohren, die wie bei einer Tonleiter harmonisch aufeinander abge-

BLAU PAUSE



stimmt waren, auftauchte, so schnell verschwand es wieder von der Bildfläche. Doch kein russischer Oligarch hatte das „Sonic Nomad Sofa“ erworben, vielmehr war es in einem Haus in St. Leonhard abgestellt worden.

Dort wartete es auf eine Weiterverwendung. Mangels Perspektive ist das gute Stück vor einem Jahr unter Ausschluss der

Öffentlichkeit in Bewegung gesetzt worden. Gelandet ist es am Gostenhofer Bahndamm — im Garten des Vereins GOkids in der Austraße 99.

Neben anderen Skulpturen, Feuerstellen und einem alten Kulturcontainer war es jüngst im Rahmen der GOHO-Ateliertage zu bewundern. Risslands und Lehmeiers Geschenk soll aber nicht auf dem Abstellgleis versauern, sondern bespielt werden. Wir warten auf neue Erkenntnisse — zum Sound of Gostenhof. *Jo Seuß*

Kunst am Abstellgleis?

Sound-Sofa steht am Gostenhofer Bahndamm



Wiedersehen macht Freude: Am Rand des Bahndamms in der Austraße sind im „GOgarten“ auch Stahlskulpturen von Antonio Atzeni und das „Sonic Nomad Sofa“ aufgetaucht. F.: Seuß